

# **Interview mit Dr. med. Gunter Petry**

## **HOMÖOPATHIE: GEFANGENE DER IDEOLOGIEN**

Geisterglaube oder Glaube an den Geist?

**Guten Tag Herr Petry, zu unserem heutigen Interview begrüße ich Sie ganz herzlich. Es handelt sich um ein Gespräch, auf welches ich mich besonders freue, weil es ein spannendes, kontrovers diskutiertes Thema ist, in Erwartung interessanter Antworten auf kritische Fragen.**

**Wir wollen uns heute dem Thema der Homöopathie zuwenden, nach wie vor eine umstrittene Therapieform, die immer wieder in die Kritik öffentlicher Medien gerät, und an der sich die Geister offensichtlich nach wie vor scheiden. In einem Vorgespräch zu diesem Interview haben Sie auf ein Dossier im Deutschlandfunk (DLF) aus dem Monat Mai 2017 hingewiesen. Dieses endet mit dem Fazit, dass es sich bei der Homöopathie um eine auf Aberglauben beruhende, irrationale Therapie handele, der man jede öffentliche Unterstützung entziehen müsse. Seit über zwanzig Jahren beschäftigen Sie sich mit Homöopathie, wie gehen Sie mit derart vernichtenden Kritiken um?**

Mit den Jahren immer gelassener. Im Laufe der Zeit habe ich es mir zu eigen gemacht, die Dinge aus einer höheren Perspektive zu betrachten. In einer der zahlreichen Talkrunden zu diesem Thema saß eine Kollegin, die zwei Jahre lang, und durchaus erfolgreich, eine homöopathische Praxis betrieb. Sie war erstaunt und begeistert über die erzielten Erfolge. Dennoch beendete sie nach zwei Jahren diese Tätigkeit und kehrte reumütig zur Schulmedizin zurück. Das Scheitern dieses „Projektes“ wurde damit begründet, dass sie keinen intellektuellen Zugang zu dieser Art von Therapie finden konnte. Das Interessante daran ist, dass sie die erlebten Erfolge negierte und dafür irgendeinen Mechanismus, möglicherweise den Placebo-Effekt dafür verantwortlich machte; einen Effekt, den man ebenso wenig verstanden hat wie die Homöopathie selbst. Die Abwendung von dieser Therapie war somit nicht faktisch, sondern ideologisch begründet, sie kam in Konflikt mit dem Weltbild besagter Kollegin.

Diese Haltung ist meines Erachtens eine höchst unwissenschaftliche. Würde die Menschheit dieser Ratio folgen, wäre Wissenschaft im Grunde nicht möglich, weil keine Bereitschaft bestünde, die Grenzen des bestehenden Weltbildes überschreiten zu wollen. Beobachtungen oder Resultate können nicht sekundär mangels Erklärung in Abrede gestellt werden. Diese Art der Selektion von Ergebnissen ist mit einer objektiven Wissenschaft nicht vereinbar. Aus gutem Grund existieren daher Lehrstühle zur Erforschung paranormaler Phänomene – an anerkannten wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen. In Bezug auf die genannte Kollegin lässt sich sagen, dass sie nicht an der Homöopathie gescheitert ist, sondern am Horizont ihrer eigenen Vorstellungsmöglichkeiten und letztendlich an einer mangelnden Bereitschaft, ihr Weltbild zu modifizieren.

## **Warum glauben Sie, der Placebo-Effekt sei nicht verstanden?**

Dieser Begriff „Placebo“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet: „Ich werde gefallen.“ Das Subjekt „Ich“ bringt zum Ausdruck, dass hieran eine eigenständige geistige Entität beteiligt ist. Bei der Auswahl solcher Begriffe sind sowohl das Bewusstsein als auch das Unterbewusstsein gleichermaßen beteiligt. Mitunter formulieren wir dadurch Sätze, die mehr zum Ausdruck bringen als wir ursprünglich sagen wollten.

Zudem haben wir es uns zur Eigenart gemacht, Dinge, die wir nicht verstanden haben, mit einem Fremdwort zu armieren. So versuchen wir, andere über dieses Unwissen hinwegzutäuschen, indem wir suggerieren zu wissen, welcher Mechanismus sich dahinter verbirgt.

Doch für diesen Placebo-Mechanismus gibt es keine belastbare Erklärung. Allgemein verbindet man damit, dass die Symptombeeinflussung auf Suggestion oder Einbildung beruht. Dies ist allerdings nur eine Vermutung und eine unbewiesene dazu. Der Placebo-Begriff ist zu Unrecht mit einer abfälligen, abwertenden Konnotation des Minderwertigen versehen. Dabei hätte es dieser Effekt verdient, näher erforscht zu werden, was bisweilen auch in Deutschland und Italien, möglicherweise auch anderen Orten, geschehen ist.

Der Placebo-Forscher Professor Dr. Manfred Schedlowski vom Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensimmunbiologie der Uniklinik Essen schätzt, dass bis zu 70 Prozent der Wirkung einer „echten“ Therapie auf einem Placebo-Effekt beruhen kann.

Dieser Sachverhalt ist in der Tat entlarvend, da durch Alternativmedizin errungene, nicht zu verleugnende Erfolge als Placebo-Effekte abgetan werden, während die Erfolge der Schulmedizin natürlich lupenrein und ohne Mitwirken eines solchen Effektes zustande kommen.

Der amerikanische Chirurg Bruce Moseley zeigte auf, dass Scheinoperationen am Knie zu vergleichbaren Resultaten führten wie tatsächlich durchgeführte Operationen. Die Wirksamkeit, zumindest eines großen Teiles solcher Operationen, ist nicht nur wissenschaftlich nicht belegt, sondern im Grunde durch diese Studie widerlegt worden. Wo bitteschön bleibt der Aufschrei des Establishments? Wer redet von Betrug, von Scharlatanerie? Wer verlangt nach dem Staatsanwalt? – Niemand! Dieses Establishment ist seiner Voreingenommenheit, bisweilen der Unfähigkeit zu einem kritischen, vorurteilslosen Denken, auf den Leim gegangen.

Der Placebo-Effekt ist seinem Wesen nach eine geistige Essenz, welche den Willen, die Erwartung, die Hoffnung, mitunter gar den imperativen Glauben in sich birgt – sowohl von Behandlern als auch Behandelten. Und er könnte mit hoher Wahrscheinlichkeit unsere stärkste Waffe gegen Krankheit sei, die nicht auf Symptomunterdrückung, sondern auf echter Heilung beruht.

**Offen gesagt, solche Gedanken habe ich mir nie im Zusammenhang mit dem Placebo-Effekt gemacht und Ihre Ausführungen sind in der Tat erhellend. Effekte mit einem Anteil von bis zu 70% sind zudem überaus beeindruckend, man kann es sich nicht so recht vorstellen...**

**Im Placebo scheint offenbar eine geheimnisvolle Kraft, zumindest eine unverstandene, wirksam zu sein, die nicht auf die materiellen Aspekte üblicher Arzneien mit einer Dosis-Wirkbeziehung zurückgeführt werden kann. Glauben Sie, dass ein Großteil der Bevölkerung, einschließlich der medizinischen Fachwelt, diesen Begriff in dem von Ihnen geschilderten Kontext vor Augen hat?**

Nein, dieser Effekt wird von vielen wie ein unerwünschtes Abfallprodukt behandelt. Was mich in diesem Zusammenhang auch über diese Thematik hinaus zunehmend besorgt, ist ein Schwund an Freiheit und Unabhängigkeit des Denkens und die damit verbundene angstvolle Anbiederung an den geistigen Mainstream. Das wissenschaftliche Weltbild hat den Status einer Religion erreicht, der sich die meisten gebildeten Menschen auf diesem Planeten unterworfen haben. Dieses System und das damit verbundene Denken infrage zu stellen, ist ein Sakrileg, welches an Ketzerei grenzt und Sanktionierungen wie Ausgrenzung und Diffamierung nach sich zieht.

Lassen Sie es mich einmal so formulieren: Das Thema Homöopathie wird so behandelt wie einst das Thema Homosexualität. Man könnte, analog zur Homophobie, auch von einer „homöopathophoben“ Einstellung sprechen und behandelt die Anhänger dieser Methode so, als litten sie unter einer Erkrankung.

Hierzu ein Beispiel: Die Wochenzeitung „Die ZEIT“ kam vor einigen Jahren in einem einschlägigen Artikel über Alternativmedizin sinngemäß zu folgendem Fazit: Wer die Alternativmedizin zur Behandlung ernsthafter Erkrankungen in Anspruch nimmt, ist ein Fall für den Psychiater. Wer diese Therapie anbietet, ein Fall für den Staatsanwalt.

Solche Plädoyers sind Ausdruck einer emotionalen Aufladung und Leidenschaft wie sie häufig bei Überschreitung religiöser Gebote zu beobachten war und ist. Eine sachliche Diskussion über Homöopathie und vergleichbare Themen ist uns aus Gründen ideologischer Weltanschauung leider nicht möglich. Selbst auferlegte Denkverbote verhindern die Eroberung neuer Erkenntnishorizonte. Hätte es in der Geschichte nur Menschen mit vergleichbarer Denkart gegeben, Amerika wäre nie entdeckt worden. Das Vorhandensein von Erkenntnisbremsen gepaart mit der Leidenschaft für die Verweigerung in Bezug auf Unbekanntes sind und waren schon immer eine ungute Mischung.

**Sie sprechen vom Schwund der Freiheit und der Unabhängigkeit des Denkens. Welche Bedeutung hat dies in Bezug auf die Homöopathie?**

Ich möchte es Ihnen erklären; dazu muss ich etwas weiter ausholen. Sie werden es vielleicht als kurios empfinden, aber in zahlreichen Punkten stimme ich den Kritikern des methodischen Ansatzes der Homöopathie zu. Damit verbunden richte ich eine harte Kritik an das „System“ von Homöopathie.

Die Homöopathie ist selbst zu einer Glaubensgemeinschaft geworden, die sich auf die Arbeiten und die damit verbundenen Erkenntnisse von Samuel Hahnemann gründet. Wohlgermerkt, datiert sind die Anfänge der Homöopathie auf Anfang des 19. Jahrhunderts.

Hahnemann selbst wachte eifersüchtig darüber, dass an seinem Gedankengebäude nichts verändert wird. Abtrünnige beschimpfte er als „Bastardhomöopathen“.

Es scheint immer wieder ein typisch menschlicher Mechanismus zum Zuge zu kommen, der ein Anders- oder Weiterdenken verbietet, sofern dieses Denken nicht in der klassischen Tradition steht. Solche Systeme, die sich selbst als klassisch oder traditionell bezeichnen sind innerlich abgestorben und tot, weil sie eine Weiterentwicklung kategorisch ausschließen. Dieses Nicht-Weiterdenken ist in einer auf Rationalität und Fakten pochenden Welt ein schleichendes aber bedrohliches Gift.

### **Ist es nicht so, dass die subjektiven Fakten im Sinne von zahlreichen individuellen Erfahrungen für die Wirksamkeit von Homöopathie sprechen?**

Das ist eine Frage des Umgangs mit Begrifflichkeiten und des Weltbilds derer, die ebendiese Begriffe verwenden. Und mit dieser Frage berühren wir bereits die Sphäre der Freiheit des Denkens.

Es gibt dreierlei Arten von Fakten:

1. Individuelle Fakten  
Darunter verstehe ich Fakten, die auf meiner eigenen Wahrnehmung beruhen. Wenn ich beispielsweise ein Dreieck erkenne, benötige ich etwa eine randomisierte Studie, die diesen Sinneseindruck und dessen Interpretation bestätigt? Benötige ich hierzu etwa eine Legitimierung durch die Öffentlichkeit? – Ich glaube kaum.
2. Kollektive Fakten  
Darunter verstehe ich Fakten, die einer mehrheitlichen, konsensuellen Wahrnehmung entstammen und einer gleichartigen Interpretation unterliegen. In Einzelfällen kann es zu einer abweichenden Interpretation der Wahrnehmung kommen. Die individuelle Wahrnehmung selbst ist weder verifizier- noch falsifizierbar, da man niemandem hinter die Stirn schauen kann. Die so gewonnenen Fakten stellen damit eine statistische Aussage dar, von welcher der Einzelfall erheblich abzuweichen vermag.
3. Wissenschaftliche Fakten  
Diese unterscheiden sich im Grunde nicht wesentlich von den kollektiven. Es handelt sich vielmehr um eine Unterform. Diese macht sich jedoch bei der Erhebung ihrer Fakten eine Systematik zu eigen, unter anderem Messungen und statistische Auswertungen etc., die den Grad an Objektivität erhöhen sollen.

Alle genannten Kategorien von Fakten, sofern es sich nicht um Fakten numerischer Natur handelt (wobei auch diese eine Einschränkung durch die Messgenauigkeit erfahren), sind nicht über jeden Zweifel erhaben. Kommt bei der Interpretation dieser Fakten noch eine subjektive Komponente zum Tragen, ist es mit dem Anspruch auf

Wahrheit auch schon vollends vorbei.

Diese gerade geschilderten Gedanken machen deutlich, dass es neben der Freiheit des Denkens auch an einer notwendigen Präzision des Denkens mangelt, die in einem unsauberem Umgang mit Begriffen kulminiert; und es wird mit einer Qualität von Wahrheit operiert, wo diese bei genauem Hinschauen unangebracht erscheint.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Es gibt also mehrere Arten von Fakten. Das Erlebnis der Wirksamkeit homöopathischer Behandlungen beruht auf individueller Wahrnehmung, die nicht mit Verweis auf den Placebo-Effekt in seiner naiven Bedeutung hinweggewischt werden kann. Der Placebo-Effekt, gegen den ich im Grunde nichts einzuwenden habe... Unter Berücksichtigung meiner vorherigen Ausführungen lässt uns dieser Effekt sogar im Stich und scheidet primär aus, da in fast allen Behandlungen etwas eintritt, was wir als eine Verschlimmerung bezeichnen können. Der lateinische Ausdruck hierfür lautet „Nocebo“ – „Ich werde schaden“.

Den Kritikern, die sich gerne des Begriffs „Scharlatan“ in Bezug auf alternativmedizinisch arbeitende Therapeuten bedienen, kann ich nur folgendes mit auf den Weg geben: Die Frage der Scharlatanerie ist noch nicht abschließend geklärt. Diese Entscheidung sollten wir den Patienten überlassen und nicht einer selbst ernannten, den Expertenstatus für sich beanspruchenden Kohorte, die Behandlungen beurteilen will, die sie selbst nie ausgeübt hat und deshalb nicht beurteilen kann. Die Intention, die Kriterien von Doppelblind-Studien auf homöopathische Behandlung anwenden zu wollen, ist Ausdruck einer fulminanten Unkenntnis bezüglich dieses Therapieansatzes. Zwei Aspekte finden infolge Unkenntnis keine Beachtung:

1. Die Homöopathie ist variabel hinsichtlich der zu behandelnden Person und variiert hinsichtlich des Therapiezeitpunktes.
2. Die Homöopathie beruht auf der Anwendung physikalisch nicht messbarer informativer Muster, die sich lediglich indirekt durch das Ergebnis nachweisen lassen.

Diese Therapie muss somit mit einer Software verglichen werden und nicht etwa mit einem Hammer. Im Fall von homöopathischen Behandlungen werden gestörte Software- oder Informationsmuster regeneriert. Diesen Sachverhalt haben die Kritiker der Homöopathie leider nicht begriffen. Stattdessen monieren sie, dass man keine Dosis-Wirkbeziehung aufzeigen könne. Im übertragenen Sinn kritisieren sie, dass man mit Software keinen Nagel in die Wand schlagen kann. Unterdessen sind sie offensichtlich geneigt, gestörte Software mit dem Hammer reparieren zu wollen – das ist Realsatire, oder sehe ich das falsch? Ausgestattet mit komödiantischer Begabung touren Vertreter dieser Phalanx durch das Land; mit einer Comedy-Show, die da heißt „Gegen die Globulisierung der Welt“.

Zurück zum Begriff der Scharlatanerie: Scharlatane täuschen eine Fähigkeit vor, über die sie nicht verfügen. Den meisten Kritikern von Homöopathie muss ich leider attestieren, dass sie weder genügend Erfahrungen im Umgang mit dieser Therapie haben, noch intellektuell in der Lage sind, die Wirksamkeit dieser Therapie verstehen zu können, im günstigeren Fall aus Gründen der Weltanschauung nicht verstehen wollen.

## **Haben Sie konkrete Beispiele zur Veranschaulichung des geschilderten Sachverhalts?**

Gerne erläutere ich dies anhand einer Kasuistik: Ein Vater kommt mit seinem Sohn in unsere Praxis, um diesen nach einer langen Anfahrt, von mir behandeln zu lassen. Der Junge litt an kreisrundem Haarausfall, von dem die Kopfhaut nahezu vollständig betroffen war. Die Eltern waren verzweifelt. Dermatologische Experten bescheinigten die Aussichtslosigkeit einer erfolgreichen Behandlung. Nach persönlicher Rücksprache mit einer Oberärztin der Universität Aachen, bestätigte diese, dass es weltweit keine nachhaltig erfolgreichen Behandlungen gäbe, wenn diese Erkrankung ein gewisses Stadium überschritten habe. Die Eltern waren bereit, in die USA zu fliegen, um eine Behandlung durchführen zu lassen, wenn es Aussicht auf Erfolg gegeben hätte.

Diese Aussage löste Erstaunen bei mir aus, da ich die meisten Fälle erfolgreich behandeln konnte, sofern die Patienten die notwendige Geduld aufbringen konnten. Solche Behandlungen können durchaus zwei bis vier Jahre dauern. Besagter Patient erfreute sich nach etwa zwei Jahren einer dichten, vollen Haarpracht.

Trotz des Erfolgs wurden die Behandlungskosten den Eltern nicht erstattet, während für die erfolglosen Bemühungen gezahlt wurde. Diese Medizin, die sich als evidenzbasiert bezeichnet, führt sich selbst, den Begriff und die Erstattungssysteme ad absurdum. Was glauben Sie, wie absurd die Diskussionen über die Wirksamkeit von Homöopathie auf Leute wirken müssen, die derartiges erlebt haben? Sie haben schlicht und ergreifend kein Verständnis für die Diskussionen, die zwischen den diametral motivierten Egos zu ihrem Nachteil ausgefochten werden.

Nicht alles, was von Alternativmedizinern getan und verzapft wird, ist über alle Kritik erhaben. Fehlbehandlungen geschehen auf beiden Seiten. Wir sitzen alle in Glashäusern und sollten das Werfen mit Steinen besser unterlassen. Der Imperativ von „Entweder-oder“ sollte einem „Sowohl-als-auch“ weichen.

Mein Fazit zu ihrer Frage lautet somit: Die Homöopathie ist empirisch belegt. Millionen Menschen allein in Deutschland werden dies bestätigen. Mögen diese auf Empirik beruhenden Daten auch nicht die wissenschaftlichen Standards erfüllen, es wäre arrogant, diesen Menschen mangelndes Urteilvermögen zu unterstellen, und sie so zu Idioten zu degradieren, die auf eine Masche hereingefallen sind. Diesen Menschen und ihren Wahrnehmungen mit Respekt zu begegnen, halte ich für eine Selbstverständlichkeit im Rahmen einer zivilisierten und pluralistischen Gesellschaft.

An die Adresse der Homöopathen gerichtet lautet mein Appell: Es gilt, diese Methode zu reformieren, da sie mehr zu leisten in der Lage ist als es eine klassische Homöopathie in ihrer jetzigen Form zulässt und zu leisten vermag. Die Weiterentwicklung der grundlegenden Konzepte der Homöopathie ist durchaus in der Lage, die schulmedizinische Therapie in weiten Bereichen (insbesondere auf dem Feld der chronischen Erkrankungen) zu überflügeln. Gemeinsam wären wir in jedem Fall stärker!

## **Wie stehen Sie zu einem der Hauptkritikpunkte, dass homöopathische Arzneimittel keinen Wirkstoff enthalten?**

Dies ist eine meiner elementaren Kritiken am System von Homöopathie, die es versäumt hat, rational oder irrational das zu erklären, was offensichtlich funktioniert.

## **Entschuldigen Sie eine Zwischenfrage hinsichtlich einer "irrationalen Erklärung".**

Ich habe diesen Begriff bewusst gewählt und werde darauf zurückkommen. Für mich war das Thema der Stofflichkeit von Homöopathie mit einem Schlag vom Tisch gefegt. Seinerzeit erlernte ich an der Akademie von Prof. Frank Bahr, die in München beheimatet ist, die Austestung über den Pulsreflex. Jede homöopathische Essenz strahlt eine ihr typische Signatur aus. Diese Informationswellen sind skalarer Natur, welche mit Messgeräten nicht nachweisbar sind, da sie mit diesen nicht in Wechselwirkung treten.

Das mag man bedauerlich finden, aber dunkle Energie und dunkle Materie tun dies auch nicht. Dennoch sind sie physikalisch salonfähig. Jedenfalls wollte ich bei einem meiner Patienten austesten, ob er an einer Quecksilberbelastung leidet und führte eine entsprechende Mercurius D6 Ampulle in die Nähe seines Kopfes, was zu einer Verstärkung der Pulswelle führte. Diese Pulsverstärkung, einem evozierten Potential vergleichbar, beruht auf der reflektorischen Auslösung von Aktionspotentialen das vegetative Nervensystem betreffend. Ich dachte: Aha, der Patient hat eine Quecksilberbelastung, die ausgeleitet werden muss. Dann streifte mein Blick über das Etikett der Ampulle und ich wurde gewahr, dass ich versehentlich eine Phosphorus D6 Ampulle gegriffen hatte. Der Test reagierte nicht auf die Substanz, die ich in der Hand hielt, sondern auf jene, welche ich in der Hand zu halten glaubte.

So oft ich dies ausprobierte, kam ich zum gleichen Ergebnis: Die Testung wurde durch meine Gedanken bestimmt, nicht durch die Substanz. Diese Erfahrung machte mir Gänsehaut, weil der Körper des Patienten auf meine Gedanken reagierte, und weil meine Gedanken stärker waren als die Signatur von Materie.

Aufgrund dieses Erlebnisses nahm ich Kontakt zu dem Wissenschaftler Dr. Ulrich Warnke auf, der damals an der Universität des Saarlandes dozierte und sein Buch „Die geheime Macht der Psyche“ veröffentlichte, das meinen Beobachtungen Legitimität attestierte. Verblüffenderweise reagierte Dr. Warnke sehr unaufgeregt auf meine Beobachtung. Was mir geradezu mystisch erschien, war für ihn etwas Selbstverständliches.

Damals warnte er mich vor der Veröffentlichung solcher Resultate. Wir sprachen über das Schicksal von Prof. Fritz Albert Popp, der im Rahmen einer begonnenen Forschungsarbeit über Homöopathie seine Stellung an der Universität Kaiserslautern und somit seine Existenzgrundlage verloren hatte und das Land verlassen musste, um seine Familie ernähren zu können. Als er später wegen des Nachweises von Biophotonen weltweit bekannt wurde, erinnerte man sich wieder gerne, dass er ein Deutscher ist.

Die Inquisition lässt grüßen – die sogenannte „Freiheit von Forschung und Lehre“ ist ein Märchen für alle, die daran glauben wollen.

## **Von diesem Zeitpunkt an galt für Sie die homöopathische Wirkstoffhypothese als widerlegt, verstehe ich das so richtig?**

Ja, so ist es. Für die Herstellung homöopathischer Arzneimittel bedarf es keines Stoffs, keines Verschüttelns und keiner Verdünnung - alles Quatsch! Man hätte früher darauf kommen können und müssen.

Jedes auf einem Lastwagen transportierte Mineralwasser wäre in Folge der damit verbundenen Vibrationen eine homöopathische Arznei. Auch die Restmolekularbestände des für die Verdünnung verwendeten Alkohols oder des Aqua Destillata würden eine unkalkulierbare Verunreinigung im homöopathischen Sinne bedeuten.

Die Homöopathie hat sich zu Unrecht und völlig unnötiger Weise der Häme und dem Spott von Materialisten ausgesetzt, ausgerechnet der fraglichsten Art des Homo sapiens, der das „Sapiens“, die Weisheit, abhandengekommen ist.

## **Worauf beruht nun Ihrer Meinung nach die Wirksamkeit von Homöopathie?**

Das von mir beschriebene Experiment gibt einen Hinweis darauf, dass es sich um eine geistige Essenz handeln muss. Gedanken beruhen auf elektromagnetischen Impulsen, die als Transversalwellen mit Skalarwellen als Informationswellen vergesellschaftet sind. Elektronen zählen zu den Leptonen, diese wiederum zu den Fermionen, denen ein Boson als Informationsteilchen zugeordnet ist.

Mit anderen Worten: Prozesse, an denen Materie beteiligt ist, erzeugen immer Signaturen informatorischer Art, die über Partner und Superpartner mit höheren Dimensionen (d. h. jenseits der materiellen Dimensionen) in Verbindung stehen. Mit „höheren Dimensionen“ meine ich die verbleibenden acht Dimensionen eines zwölfdimensionalen Superstring-Universums.

Das vielzitierte Quantenfeld ist Teil dieser höheren Dimensionen. Die Quantentheorie ist nicht (wie von vielen geglaubt) die führende Theorie, sondern geht in die übergeordnete Superstring-Theorie, die berühmte „Theorie von Allem“ ein. Mit ein wenig gutem Willen gibt es sehr wohl Modelle, die eine homöopathische Wirkung erklären, ohne irrational zu werden.

Jetzt möchte ich zurückkommen auf den Begriff von Irrationalität und den endemischen Mangel an Sprachkenntnis und Kenntnis von Ursprung und Bedeutung von Worten.

Irrational bedeutet: „*unvernünftig*“ oder „*sich der menschlichen Vernunft entziehend*“. Ein triviales Verständnis von Irrationalität setzt diesen Begriff gleich mit Bekloptheit. So ist es wohl im Zusammenhang mit Homöopathie gemeint. „Sich der menschlichen Vernunft entziehend“ attestiert jedoch noch nicht die Unmöglichkeit.

Kein geringerer als der Nobelpreisträger Richard Feynman sagte: „Wer sagt, er versteht die Quantenphysik, der hat sie nicht wirklich verstanden.“ Diese Bemerkung zeigt, dass die merkwürdige Welt des Mikrokosmos Regeln folgt, die unserer Alltagserfahrung total widersprechen. „Objekte tauchen mal als Teilchen, mal als Welle auf; manche Teilchen können über große Entfernungen scheinbar mit Überlichtgeschwindigkeit mit anderen Teilchen in Beziehung treten“.

Ja, in diesem Sinn ist Homöopathie Teil einer dem menschlichen Verstand nur begrenzt zugänglichen Sphäre, die wir als irrational empfinden; und diese Empfindung sollte uns an der Überlegenheit unserer Vernunft zweifeln lassen.



Dies mit freundlichen Grüßen an all jene, die sich für überlegene Surfer auf der Welle der Rationalität halten. Ihr habt nicht bemerkt, dass die Woge der Rationalität über euren Köpfen gebrochen ist, euch begraben hat und an den Strand intellektueller Flachheit gespült hat. Lest einmal eure wissenschaftlichen Abhandlungen, versucht, sie zu begreifen und ihr könnt erkennen, dass neben der Rationalität eine Irrationalität wartet, um von uns geistig, so gut wir es können, durchdrungen zu werden.

Ein Denken, das vor den Grenzen der Rationalität schüchtern Halt macht, wird zu einer Erkenntnis der Welt nicht in der Lage sein, so sieht's aus!

### **Ihre Metaphern haben jedes Mal etwas sehr Unterhaltsames. Sie halten somit den Wirkmechanismus der Homöopathie für geklärt?**

Nun ja, um frei nach Goethe zu antworten: Wir graben nach Wahrheiten und sind froh, wenn wir einige Würmer finden. Ich möchte es mal an einem anderen Beispiel erörtern.

Die Princeton University forscht seit Jahrzehnten an einem Projekt namens PEAR (Princeton Engineering Anomalie Research). Zahlreiche Versuche konnten, wissenschaftliche Standards erfüllend, belegen, dass die Materie signifikant durch den Geist beeinflusst werden kann. Ganz gleich, ob es sich hierbei um Menschen oder Maschinen handelt, ob es um Beeinflussung von Gesundheit, Sozialverhalten oder Zufallsgeneratoren geht. Dass dies funktioniert, steht außer Zweifel. Über das „Wie“ müssen wir noch nachdenken. Das „Wie“ betreffend zählt zu den Aufgaben, die ich mir gestellt habe, und ich behaupte, zu einer Effektivität an Beeinflussbarkeit gelangt zu sein, die weit über die Ergebnisse der PEAR-Studie hinausgehen. Dennoch bleiben Wünsche offen.

Das System der Homöopathie betreffend besteht die Notwendigkeit, eine Wirkhypothese zu entwickeln. Dies wiederum setzt voraus, dass man bereit ist, sich von alten Zöpfen und der damit verbundenen Denkmalpflege zu trennen.

Die Grundgedanken von Hahnemann und seiner Methode sind revolutionär und reichen meines Erachtens weit über den Esprit von Schulmedizin hinaus. Beide Methoden sollte man nicht gegeneinander ausspielen.

Die Schulmedizin ist eine symptomatische Medizin, die Leben retten kann, aber zur Erzielung nachhaltiger Erfolge oft nicht in der Lage ist. Dies ist die Domäne einer anderen Art von Medizin, die über das Potential verfügt, über die materielle Erscheinung von Krankheit und deren Therapie mit materiellen Mitteln hinauszudenken.

Erlauben Sie mir nochmals einen Rückgriff auf das Unverständnis die eigene Sprache betreffend. „*Medica mente*“ bedeutet so viel wie „Helle den Geist“! Und nun frage ich Sie, was haben pharmazeutische Arzneimittel mit der Heilung von Geist zu tun? Ich gebe gleich selbst die Antwort: Nichts!

Kann man einen kranken Geist mit Chemie überhaupt hellen? Symptomatisch beeinflussen ja, heilen nein! Müsste man Geist nicht auch mit Geist behandeln und entspricht nicht gerade dies dem homöopathischen Prinzip, Gleiches mit Gleichem zu behandeln?

Die führende Krankheit unserer Tage ist eine Krankheit des Geistes mit konsekutiven Auswirkungen auf die Seele und den Körper. Ist es der Psychosomatik gelungen, die

Bedeutung der Seele für den Körper zu erkennen, so hat man offensichtlich den Geist vergessen und diesen unachtsam links liegen gelassen. Der Zustand unserer Welt gibt hinreichend Zeugnis für diese Misere. Die in der modernen Gesellschaft vorangetriebene Kultur der wachsenden Muskelmassen geht leider einher mit der Schrumpfung vertikaler und horizontaler geistiger Potentiale. Wir sind – mit wenigen Ausnahmen – nicht mehr in der Lage, die Dinge weit genug zu denken, ganz zu schweigen von der Kapazität, die Dinge höher zu denken.

### **Liegt somit die Krux in einer einseitig dominierenden materialistischen Weltanschauung?**

Genauso ist es. Die von einer materialistischen Wissenschaft dominierte Weltanschauung versucht, uns auf materielle, biologische Maschinen zu reduzieren. Das Gehirn hat den Status eines biologischen Computers, den es von seelischen Interaktionen zu befreien gilt, da diese objektiven Denkprozesse in inkohärenter Weise verwässern. Im Übrigen geht es weniger um ein freies Denken der Gehirne als vielmehr um deren Programmieren und den ökonomischen Nutzen, der sich daraus ziehen lässt.

Die Materialisten berufen sich stets darauf, sich an das Beweisbare zu halten. Diese Beweise scheinen aber nicht so zwingend zu sein, dass sie uns vor falschen oder unerwünschten Ergebnissen bewahren würden. Der Mensch wird zu einer materiellen Marionette degradiert, die sich planvoll instrumentalisieren lässt und dies umso effektiver, je rationaler diese Marionette funktioniert, weil ihr Verhalten umso vorhersagbarer und beherrschbarer wird. So lange es Menschen gibt, so lange gibt es die Angst vor dem Unvorhersehbaren, wenn man so will, dem Irrationalen. Religion als auch Wissenschaft sind, jede auf Ihre Art und Weise, Techniken, die das Irrationale beeinflussbarer und beherrschbarer machen wollen.

Daher ist jedem System, welches die Fäden der Marionetten bedient, daran gelegen, die Marionetten weiterhin zu kontrollieren. Dies kann nur dann gelingen, wenn man weiß, welche Reaktion erfolgt, zieht man an einem entsprechenden Faden. Ein Verlust dieser Mechanik löst in jenen, die diese Mechanik bedienen, Angst vor einem Kontrollverlust aus. Im Kontext dieser Gemengelage entstehen solche Aussagen wie: „Wer die Alternativmedizin zur Behandlung ernsthafter Erkrankungen in Anspruch nimmt, ist ein Fall für den Psychiater. Wer diese Therapie anbietet, ein Fall für den Staatsanwalt.“

Die Kinder der Aufklärung sind längst zu verführten materiellen Marionetten geworden, denen man Seele und Geist vernebelt hat. Am Ende steht eine Welt der Technik, die uns beherrscht und uns zu Idioten degradiert, während Roboter und andere Maschinen uns unserer letzten Sinnhaftigkeit des Lebens entledigt haben, der des Nahrungserwerbs.

Der Mensch, seiner höheren Bestimmung beraubt, den niederen Tätigkeiten der Erhaltung entledigt, steuert auf ein sinnenleeres Vakuum zu. Diesen Prozess weiterdenkend: Er führt uns in eine menschliche und gesellschaftliche Katastrophe, die uns zunehmend unseres Erfahrungshorizonts im Umgang mit der wahren Welt beraubt. Stattdessen dümpeln wir orientierungslos in der Beliebigkeit und Willkür von Cyberwelten umher. An dieser Art frei verfügbarer Biomasse wird selbst den

Diktatoren die Lust am Diktieren verloren gehen, da sie zu Königen wurden, denen das Volk abhandenkam.

### **Glauben Sie, dass die Homöopathie, stellvertretend für andere geistige Konzepte von Medizin, als eine Bedrohung empfunden wird?**

Die Frage spricht ein sehr komplexes Thema an. Vieles davon habe ich glaube schon erörtert und angesprochen. Kritiker der alternativen Medizin, ganz allgemein gesprochen, heucheln die Sorge vor, dass Leute Geld für Dinge ausgeben, die unnötig sind. Im Ernst: Wem möchte man glauben machen, dass es im Kapitalismus irgendjemanden interessiert für wen oder was die Leute ihr Geld verschwenden? Diese fürsorgliche Scheinheiligkeit löst in gelinden Fällen Kopfschütteln aus. Die Wahrheit könnte so lauten: Verschwendet euer Geld lieber an uns, an die, die es wirklich verdienen und nicht an die Alternativen.

Nach Schätzungen wandern etwa ein Prozent aller Kosten im Gesundheitssystem in homöopathische oder vergleichbare Behandlungen. Wenn es den Kritikern wirklich um die Kontrolle dieses einen Prozents geht, so kann ich nur sagen, es scheint eine Gier zu geben, die schier unersättlich ist. Zu welcher erbärmlicher Kreatur ist der Mensch geworden, wenn es der Diffamierung von Millionen Menschen bedarf, um dieses einen Prozents habhaft zu werden.

Derzeit ist die Homöopathie keine gesellschaftliche, keine volkswirtschaftliche Bedrohung. Vielmehr ist sie der Dorn im Fleische einer materiellen Diktatur, welche eine Bedrohung in der Freiheit des Denkens wittert; in einer Freiheit des Denkens, die sich im Zweifelsfall weigert, sich den Insignien der Wissenschaft zu unterwerfen.

**Wenn ich Sie, die Homöopathie betreffend, richtig verstanden habe, handelt es sich um eine durch ein Bewusstsein hervorgebrachte, geistige Medizin, die mit den Körperzellen in Interaktion tritt und dazu in der Lage ist, deren Stoffwechsel zielgerichtet zu beeinflussen.**

**Die Experimente der erwähnten PEAR-Studie zeigten, dass eine Wirkung über tausende von Kilometern möglich ist, ohne dass die Probanden über eine gezielte Beeinflussung unterrichtet waren. Dennoch konnten die Krankheit betreffende pathologische Messwerte in therapeutisch günstiger Weise beeinflusst werden. Warum hat diese Studie im Grunde kein Aufsehen erregt?**

Die Gründe habe ich bereits alle genannt. Sie liegen in einer Kollision mit dem wissenschaftlichen Weltbild. Die Quantenphysik ließ bereits Albert Einstein vermuten, dass es eine „spukhafte Fernwirkung“ geben müsste. Er formulierte ein Gedankenexperiment, welches als „Einstein-Rosen-Podolsky-Paradox“ bekannt wurde; es sagte eine Fernwirkung von Quanteneffekten ohne Zeitverzögerung über beliebige Entfernungen vorher. Einstein wollte und konnte sich dies nicht vorstellen, da es ein Verstoß gegen die Regel war, dass es keine Ausbreitung geben könne, die schneller als das Licht sei. Einstein wurde experimentell widerlegt, er hat dies allerdings nicht mehr erlebt. Einstein fühlte sich zu stark der Rationalität verbunden, mit der partiellen Irrationalität der Quantentheorie mochte er sich nie anfreunden, sie blieb ihm in Teilen fremd. Von ihm stammt in diesem Zusammenhang der berühmte Satz: „Der Alte würfelt nicht!“

Ich glaube, die Wissenschaft hat Angst, sie könnte mit solchen Vorstellungen eine Tür zu mittelalterlichen Vorstellungen öffnen. Sie wird in diesen Tagen mit einem Gegner konfrontiert, den sie bereits tot glaubte.

Dazu fällt mir ein Satz ein, den eine Freundin, die in Belgien Philosophie studierte, in der Toilette ihrer Fakultät las: „Gott ist tot!“ (Nietzsche). Als Antwort stand in anderer Schrift darunter: „Nietzsche ist tot!“ (Gott).

Ähnlich ergeht es der Physik, die im Rahmen der Doppelspalt-Experimente zu der bitteren Einsicht kommen musste, dass das Bewusstsein einen notwendigen Realitätsschalter darstellt, um eine primär optionale, virtuelle Welt in eine reale, aus Teilchen bestehende Welt zu überführen. Die Tür zu einem tot geglaubten kosmischen Bewusstsein wurde geöffnet.

### **Sie halten also auch Fernbehandlungen für möglich?**

Sorry, bei dieser Frage muss ich etwas lachen. Ich antworte kurz: Es waren vielleicht meine erfolgreichsten Behandlungen.

### **Wie kann man sich vorstellen, dass so etwas funktioniert?**

Die Tatsache der Informationsübertragung zwischen gekoppelten oder verschränkten Quantenteilchen ist bekannt. Die Verschränkung von Teilchen beruht mutmaßlich in dem Hervorgehen aus dem gleichen Prozess oder der gleichen Quelle. Der Urknalltheorie zufolge ist unser Universum aus einer Singularität hervorgegangen, einem gemeinsamen Urgrund alles Existierenden zuzüglich der dunklen Energie und der dunklen Materie. Aus diesem Grund ist eine potentielle Verschränkung aller Teile miteinander gegeben.

Zum besseren Verständnis kann man als Vergleich das sich weltweit ausspannende Mobilfunknetz heranziehen: Milliarden von aktiven Handys sind potentiell miteinander verbunden. Potentiell bedeutet in diesem Zusammenhang, dass eine Verbindung und ein Informationsaustausch dann zustande kommen, wenn sich zwei Handys über die Rufnummer miteinander synchronisieren.

Der Vorgang der Synchronisation kann in der Natur aktiv und passiv erfolgen. So sind zahlreiche Phänomene bekannt, die wir als Telepathie bezeichnen. Es ist ein Faktum, dass beispielweise Haustiere sich vor die Tür legen, antizipierend, dass gleich eine geliebte Bezugsperson eintreffen wird. Tiere antizipieren Erdbeben, Tsunamis und andere Naturgefahren. Informationsübertragung erfolgt innerhalb von Schwärmen, Ameisenstaaten und Bienenstöcken. Jedes einzelne Tier weiß, welche Aufgaben ihm zukommen und was im Staat benötigt wird. Dass diese Art von Koordination nur über chemische Stoffe erfolgt, ist im Grunde nicht vorstellbar. Bei der Koordination von Fisch- oder Vogelschwärmen scheidet dieser Mechanismus ohnehin aus.

Der Begriff von „Schwarmintelligenz“ ist eine typische Floskel der etablierten Wissenschaft, die vorgibt, etwas zu erklären, was sie im Grunde nicht tut. In gleicher Weise könnten Homöopathen behaupten, die Wirkung von Globuli beruhe auf deren Heilungsintelligenz.

Ja, da müssen Sie lachen! Wenn das so lustig ist, bringe ich noch ein zweites Beispiel. Während ich den Arm hebe, sind bei mir bestimmte Hirnareale aktiv. Messe man nun bei uns beiden die Hirnaktivitäten, wären bei Ihnen in gleicher Weise Neuronen aktiviert, obwohl Sie nichts tun. Unsere Gehirne verhalten sich synchron und die Wissenschaft spricht daher von „Spiegelneuronen“. Auch diese Bezeichnung sagt nichts über den Mechanismus aus, der Begriff ist offensichtlich schon Erklärung genug; für mich allerdings nicht. Der Nachweis dieses Phänomens ist gelungen, obwohl die Probanden in unterschiedlichen Räumen saßen und sich nicht beobachten konnten. Wichtig ist, dass die Probanden in geistiger oder emotionaler Beziehung zueinander stehen.

Zahlreiche Versuche, die im Rahmen der PEAR-Studie durchgeführt wurden, bestätigten das von mir Gesagte. Auch die von dem Physiker David Bohm vorgeschlagene Theorie eines holistischen Universums postuliert eine allgegenwärtige Verbundenheit aller Teilchen, aller Energien, somit aller Informationen. Denn jedem Fermion ist ein Boson als Informationsteilchen zugeordnet. Das bedeutet, dass jede Veränderung eines materiellen Teilchens zu einer Veränderung seiner assoziierten Information, also seines Bosons führt, und jede Veränderung der Information zu einer Veränderung der Spin-Information eines Teilchens führt. – Zack! So einfach ist das.

Unser Bewusstsein, jeder Gedankenprozess ist Teil dieser Bosonen-Welt, welche eine Wirkung auf die Teilchen-Welt ausübt. Im Übrigen: Auch Pflanzen kommunizieren über größere Distanzen, ohne Aussendung von Botenstoffen.

Wenn Sie das erst einmal richtig verstanden haben und es sich auf der Zunge zergehen lassen, müsste Ihnen klar werden welche Kraft von unseren Gedanken ausgeht. Ich bin weiß Gott kein Verschwörungstheoretiker und absolut immun gegen derartiges Gedankengut. Ich könnte mir aber gut vorstellen, dass das Bewusstwerden dieses geistigen Potentials, bewusst oder unbewusst, nicht erwünscht ist.

Bei genauerer Betrachtung kann man wieder eine Parallele zu mittelalterlichem Verhalten finden. Die Kirche war nicht erfreut über eine ins Deutsche übersetzte Bibel, die es jedem erlaubte, zu einem eigenen Verständnis und zu einer eigenen Auslegung ihres Inhalts zu gelangen. In gleicher Weise habe ich den Eindruck, dass sich Widerstand formiert, wenn Leute sich mit dem Irrationalen beschäftigen. Die Öffnung zum Irrationalen bedeutet für die Machtbesessenen den drohenden Kontrollverlust über eine gezielte Ausübung von Macht und Interessen, die den Regeln des Rationalen folgt.

Das An-jemanden-Denken oder emotional miteinander Verbundensein, übt eine Kraft aus, der wir uns leider nicht mehr bewusst sind. Stattdessen werde ich gefragt, was ich meiner Frau zu diesem oder jenem Anlass schenke, als ob es darauf ankommt. In Verbundenheit aneinander zu denken kann mit Gold nicht aufgewogen werden. Die Verteilung von Geschenken ist kein Ersatz für eine nicht vorhandene Zuwendung.

Vor diesem Hintergrund können wir uns begreifbar machen, welche Funktion und Wirkung es seinerzeit haben konnte, sich um das Bett eines Kranken zu versammeln, um ihm Kraft in Form von Gedanken und Emotionen zu spenden. Die PEAR-Studie konnte dies in einem eindrucksvollen Experiment zeigen. Die einstigen Fürbitten in Kirchen erfüllten durchaus eine ähnliche Funktion; ich glaube, heute

findet so etwas nicht mehr statt. Man könnte noch Stunden über solche Kulturtechniken reden, die uns abhandengekommen sind, weil wir von einer Überlegenheit der Materie über den Geist überzeugt sind. Ich bin mir da nicht mehr so sicher. Man könnte das eine tun ohne das andere zu lassen, oder?

Wenn Sie nun meinen Ausführungen folgen konnten, dann sollte es immerhin plausibel erscheinen, dass Fernbehandlungen möglich sind und sich mittels des dahinterstehenden Mechanismus im Rahmen des physikalisch Denkbaren bewegen. Auch wenn dies nicht der Fall wäre: Es funktioniert dennoch, was sich an beeindruckenden Kasuistiken aufzeigen ließe.

### **Wie kann Ihren Vorstellungen zufolge die therapeutische Information auf den Patienten oder die Globuli übertragen werden?**

Es ist so, wie ich eben sagte: Durch Synchronisation der Systeme, die an der Austestung und der Therapie beteiligt sind, erfolgt infolge der Quantenverschränkung eine Spin-Veränderung der beteiligten Bosonen und Fermionen. Diese Spin-Veränderung impliziert eine Veränderung bestehender Informationsmuster. Dies läuft faktisch auf eine Umprogrammierung hinaus, welche den erkrankten Organismus in Richtung einer Selbstheilung manövriert. Die therapeutischen Informationsmuster entstehen im Rahmen einer Pulsreflex-kontrollierten Austestung, welche auf der Abarbeitung mehrerer Algorithmen basiert.

### **Herr Dr. Petry, ich hoffe, dass unser Gespräch zahlreichen Kritikern den Weg zu einem neuen, weiterreichenden Verständnis im Hinblick auf die Homöopathie – und darüber hinaus – zu öffnen vermag. Möchten Sie noch ein abschließendes Statement abgeben?**

Ich möchte mit diesen Ausführungen das Denken der Menschen um eine Option bereichern. Es geht mir nicht um die Verkündung von Wahrheiten, hierzu sind wir Menschen auch nicht in der Lage. Alles vom Menschen Gedachte bis hin zu dem, was wir als bewiesen erachten, basiert auf Denkmodellen, die erfahrungsgemäß einer gewissen Halbwertszeit unterliegen und auf ihren Definitionsbereich beschränkt sind. Die Tatsache, dass wir nach einer „Theorie von Allem“ suchen, ist Ausdruck dessen, dass unsere Erkenntnisse einen fragmentarischen Charakter haben, und uns dazu nötigen, für unterschiedliche Bereiche unterschiedliche Theorien heranzuziehen.

Sich nur auf das Faktische beziehen zu wollen hieße, angesichts der Superstring-Theorie die sechs plus zwei Dimensionen verleugnen zu wollen, weil sie uns rational nicht zugänglich sind. Ebenso verhält es sich mit den Aspekten von dunkler Energie und dunkler Materie. Das Wesen von Wissenschaft basierte immer darauf, Erklärungen für das Unerklärliche zu finden. Wer postuliert, sich nur an Beweisbares zu halten, mag seine Klugheit und Rationalität vor sich hertragen, er verweigert sich aber zweierlei Dingen: Zum einen der instinktiven, emotionalen Seite unseres Seins und zum anderen physikalischen Aspekten, die man als hypothetisch oder metaphysisch bezeichnen kann. Wer Hypothesen auszuhalten nicht in der Lage ist, hat in der Wissenschaft eigentlich nichts verloren, weil eine Wissenschaft, ohne

Hypothesen, so wenig denkbar ist wie dicke Trauben ohne Wässerung der Rebstöcke.

Zum Wohle unserer Patienten sollten wir jedoch die durch Eitelkeit und Ego motivierten Glaubenskriege beenden und zu einem fruchtbaren Miteinander übergehen.

**Aufrichtigen Dank für dieses Gespräch. Ich freue mich auf eine Fortsetzung.**

St. Wendel im Juni 2017